

## Im Frühling.

Ernst Schulze.

Nachlaß, Lfg. 25.

150. *Andante.* *Pianoforte.* *pp*

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a melody of eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The tempo is marked 'Andante' and the dynamics are 'Pianoforte' with a 'pp' (pianissimo) marking.

Still sitz ich an des Hügels Hang, der Him-mel ist so klar, das

The first line of the song features a vocal melody in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'Still sitz ich an des Hügels Hang, der Him-mel ist so klar, das'. The piano accompaniment continues with a steady accompaniment.

Lüftchen spielt im grü-nen Tal, wo ich beim er-sten Frühlingsstrahl einst, ach, so glück-lich *cresc.*

The second line of the song features a vocal melody in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'Lüftchen spielt im grü-nen Tal, wo ich beim er-sten Frühlingsstrahl einst, ach, so glück-lich'. The piano accompaniment includes a 'ppp' (pianississimo) marking and a 'cresc.' (crescendo) marking.

war, so glück-lich war; wo ich an ih-rer Sei-te ging so

The third line of the song features a vocal melody in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'war, so glück-lich war; wo ich an ih-rer Sei-te ging so'. The piano accompaniment includes 'p' (piano) and 'pp' (pianissimo) markings.

traulich und so nah, und tief im dunkeln Felsenquell den schönen Himmel blau und hell, und

The fourth line of the song features a vocal melody in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'traulich und so nah, und tief im dunkeln Felsenquell den schönen Himmel blau und hell, und'. The piano accompaniment includes an 'fp' (fortissimo) marking.

sie im Himmelsah, und sie im Himmel sah.

Sieh,

wie der bun-te Frühling schon aus Knosp und Blüte blickt! Nicht al-le Blü-tensind mir gleich, am

lieb-sten pflückfich von dem Zweig, von wel-chem sie gepflückt, von welchem sie ge-

pflückt! Denn al-les ist wie da-mals noch, die Blumen, das Gefild, die

Son - ne scheint nicht min - der hell, nicht min - der freundlich schwimmt im Quell das

*cresc.*

blau - e Himmelsbild, das blaue Himmelsbild.

*pp* *mf*

Es wandeln nur sich Will und Wahn, es wech-seln Lust und

*p*

Streit; vor - ü - ber flieht der Liebe Glück, und nur die Lie - be bleibt zurück, die

*pp*

Lieb und ach, das Leid, und ach, das Leid!

*p* *dimin.*

O wär ich doch ein Vög-lein nur dort an dem Wiesenhang, dann  
 blieb ich auf den Zwei-gen hier, und säng ein sü-ßes Lied von ihr den  
 gan-zen Som-mer lang, den gan-zen Som-mer lang,  
 ich säng von ihr den ganzen Sommer lang.

*pp* *cresc.* *ppp*

71.  
 Trost in Tränen.

Goethe.

Nachlaß, Lfg. 25.

151. *Mäßig.* §

Singstimme.

1. Wie kommst, daß du so trau-rig bist, da al-les froh er-  
 2. Die fro-hen Freunde la-den dich, o komm an uns-re  
 3. So raf-fe denn dich ei-lig auf, du bist ein jun-ges  
 4. Die Ster-ne, die be-gehrt man nicht, man freut sich ih- rer

Pianoforte.

Edition Peters. 9308

1. scheint? Man sieht dir's an den Au - gen an, ge - wiß, du hast ge - weint. „Und  
 2. Brust! Und was du auch ver - lo - ren hast, ver - trau - re den Ver - lust. „Ihr  
 3. Blut. In dei - nen Jah - ren hat man Kraft und zum Er - wer - ben Mut. „Ach  
 4. Pracht, und mit Ent - zü - cken blickt man auf in je - der hei - tern Nacht. „Und

1. hab ich ein - sam auch ge - weint, so ist's mein eig - ner Schmerz, — und  
 2. lärm und rauscht und ah - net nicht, was mich, den Ar - men, quält. — Ach  
 3. nein, er - wer - ben kann ich's nicht, es steht mir gar zu fern. — Es  
 4. mit Ent - zü - cken blick ich auf so man - chen lie - ben Tag; — ver -

1. Trä - nen flie - Ben gar so süß, er - leich - tern mir das Herz, — und Trä - nen flie - Ben  
 2. nein, ver - lo - ren hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, — ach nein, ver - lo - ren  
 3. weilt so hoch, es blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern, — es weilt so hoch, es  
 4. wei - nen läßt die Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag, — ver - wei - nen läßt die

1. gar so süß, er - leich - tern mir das Herz, er - leich - tern mir das Herz.“  
 2. hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, so sehr es mir auch fehlt.“  
 3. blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern, wie dro - ben je - ner Stern.“  
 4. Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag, so lang' ich wei - nen mag.“ *Dal Segno.*